

blu

WAS IST
EIGENTLICH
ERFOLG?

Was macht uns erfolgreich?
Was macht Erfolg mit uns?
Macht Erfolg glücklich?

Wir reden über Geld – offen und ehrlich. Egal, wie viel Sie haben.

Wir haben versprochen, den Umgang mit Geld einfach zu machen. Dafür haben wir zum Beispiel die Anlagelösung entwickelt: Sie bietet die Vorteile der Vermögensverwaltung schon ab einem Anlagebetrag von 1 CHF. Denn: Reich sein ist nicht nötig – nicht bei uns!

Bankgeschäfte sind einfach. Für Sie auf jeden Fall.

«Cler» bedeutet «klar, einfach, deutlich». Und darum machen wir auch unsere Bankgeschäfte unkompliziert, verständlich und bequem. Ein Beispiel ist Zak – damit braucht Banking nur noch ein Smartphone. Bei uns haben Sie die Wahl, wie Sie Ihre Bankgeschäfte erledigen möchten: persönlich, telefonisch oder lieber online? Wir richten uns nach Ihnen.

Guter Rat ist nicht teuer. Aber hilfreich.

Das Leben hält allerlei bereit. Und wir kommen immer wieder an einen Punkt, an dem wir über Geld reden müssen. Wir sind für Sie da. Wir beraten Sie gerne und wählen genau die Dienstleistungen aus, die Ihnen am meisten helfen. Und das zu einem fairen Preis.

Wir tun etwas für das Gemeinwohl. Seit 1927.

Seit unserer Gründung finanzieren wir den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Schweiz. Unseren Mitarbeitenden garantieren wir Lohngleichheit und unterstützen den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Wir fördern junge Talente und handeln umweltbewusst – wir reduzieren unsere betrieblichen Emissionen laufend und berücksichtigen auch bei unserem Kerngeschäft Umwelt- und Klimarisiken.

Die Schweizer Bank für Schweizer Kunden in Schweizer Hand. Langweilig? Mega!

Unsere Aktien sind komplett in Schweizer Hand, wir sind eine 100%ige Tochter der Basler Kantonalbank. Gemeinsam entwickeln wir neue Möglichkeiten, um im digitalen Zeitalter Geldgeschäfte noch smarter und bequemer zu erledigen.



Reden Sie mit uns über Geld. Dafür sind wir da.



Schulnoten, Medaillen, Geschäftszahlen: Oft messen wir Erfolg an Bewertungskriterien wie diesen. Doch manchmal reichen solche Maßstäbe nicht aus, um das Phänomen Erfolg vollständig zu erfassen. Denn da gibt es die Überflieger, die von einem Triumph zum nächsten eilen und unerfüllt wirken. Andere Menschen strahlen Zufriedenheit aus, obwohl sie immer wieder gescheitert sind. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten, Siegertypen und Kindern gehen wir dem Geheimnis des anhaltenden Erfolgs auf die Spur.

Ganz oben
Von Null auf Hundert
Erfolgsgeschichten

Banking

- 13
Zak – eine Erfolgsstory
- 15
Genossenschaftsgedanke seit 1927
- 15
Ausgezeichnet im Anlegen
- 16
Clever bezahlen im Ausland
- 25
Das ist die Bank Cler
- 33
Nachhaltig engagiert
- 39
Welcome back, Mami
- 40
Adressen

Impressum

Herausgeber

Bank Cler AG,
CEO Office/Kommunikation
Hauptsitz, Aeschenplatz 3,
4002 Basel

Konzeption/Design

Bank Cler, TATIN Design Enterprises
GmbH

Redaktion/Texte

Bank Cler, sagbar

Fotografie

Bank Cler
Marc Wetli
Phong Brüscheiler, Bossart-Films
sagbar
Gabriel Monet, Swiss Paralympic
Roland Jucker
Schlebach
Gettyimages
iStock
AdobeStock
Unsplash/Larry George II
Westend61
Kambly SA

Druck

Gremper AG

Copyright

©2024 Bank Cler AG

Erfolg



9 **Dem Erfolg auf der Spur**

Manuela Schär, zweifache Olympiasiegerin an den Paralympics 2021, erzählt, warum für sie Niederlagen zum Erfolg gehören. Und Prof. Alexander Hunziker, Wirtschaftsprofessor und Psychologe, weiss, warum glücklichere Menschen öfters ihre Ziele erreichen. Mehr dazu im Doppelinterview.

19 **Klein, aber oho**



Erfolge feiern kann man auch, wenn man nicht zu den Grossen gehört. Das zeigen die vielen Errungenschaften unseres kleinen Landes.



21 **Hochgenuss**

Zart schmelzend ist sie – die Schokolade. Die Schweiz verzückt die Gaumen im In- und Ausland aber noch mit vielen anderen Köstlichkeiten.



23 **Die Hobbys unserer Mitarbeitenden**

Für das Nationalteam rudern, Bier brauen oder blitzschnell den Rubik's Cube lösen – unsere Mitarbeitenden geben Einblick in ihre Hobbys.



27

Vergnügen statt verschmutzen

Energie sparen – mit unseren etwas anderen Umwelttipps. Diese sowie den Schweizer Pionier der Elektromobilität finden Sie in dieser Ausgabe.



31

Mein grösster Erfolg

Schweizer Persönlichkeiten erzählen über ihre Erfolgsmomente. Und mit einem Klick verraten Kinder und Jugendliche im Video, was Erfolg für sie bedeutet.



35

Zeit, über Erfolg zu reden

Die richtigen Weichen stellen für die Musikkarriere junger Talente, für den Ruhestand unserer Kundinnen und Kunden und für unsere eigene Zukunft als Bank. Warum uns das wichtig ist, erzählen wir im Magazin.



37

Jungautorin, Julie Roth ...

... über «Girl Math» und andere kreative Ansätze zum Umgang mit Geld.



Die Geschäftsleitung der Bank Cler

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es ist beruhigend, genug Geld zu haben. Aber ist man glücklicher, wenn man viel Geld hat? Und ist Wohlstand der Inbegriff für Erfolg? Bob Dylan hat seine eigene Definition: «Was bedeutet schon Geld? Ein Mensch ist erfolgreich, wenn er zwischen Aufstehen und Schlafengehen das tut, was ihm gefällt.»

Wir erkunden in unserem Magazin unterschiedliche Facetten des Erfolgs, von persönlichen Triumphen bis zu den grossartigen Errungenschaften der kleinen Schweiz. Lassen Sie sich inspirieren von den Geschichten erfolgreicher Menschen aus Sport, Kultur und Wirtschaft. Natürlich gibt es auch die eine oder andere Erfolgsgeschichte, auf die wir als Bank stolz sind und die wir gerne mit Ihnen teilen möchten.

Die Definition von Erfolg ist individuell und kann sich im Laufe des Lebens ändern. Sie ist geprägt von Alter, Kultur und persönlichen Erfahrungen. Als kleine Kinder lernen wir, wieder aufzustehen, wenn wir hingefallen sind. Als Erwachsene vergessen wir dann oft, dass Scheitern Teil des Erfolgs ist.

«Erfolg ist eine Treppe, keine Tür», pflegt die US-amerikanische Verkaufstrainerin Dottie Walters zu sagen. Deshalb werfen wir auch einen Blick auf die Bedeutung von Misserfolgen. Denn oft sind es gerade die Rückschläge, die uns lehren, uns neu zu orientieren, und die uns wachsen lassen. Nicht zu vergessen: Auch kleine, unscheinbare Erfolge sind es wert, gefeiert zu werden.

Als Bank sind wir dann erfolgreich, wenn Sie uns vertrauen und wir Sie bei der Erreichung Ihrer persönlichen Ziele unterstützen dürfen. Das ist unsere Ambition und dafür setzen wir uns seit fast 100 Jahren ein.

Begleiten Sie uns auf einer Reise durch die Welt des Erfolgs und lassen Sie sich von spannenden Erkenntnissen und wertvollen Ratschlägen inspirieren.

Samuel Meyer
CEO und Leiter
Vertrieb

Sarah Braun
Leiterin Markt-
management

Philipp Lejeune
Leiter Finanzen
und Risiko

Triebfeder Erfolg: Danach zu streben, sorgt für Adrenalinschübe. Doch wir alle neigen dazu, falschen Erfolgen nachzujagen – und ihnen unser Leben unterzuordnen. Dabei ist es langfristig beglückender, Dankbarkeit und Demut im Kleinen zu lernen, als Goldmedaillen und Rekorde anzuhäufen. Das erklären uns der Wirtschaftsprofessor und Psychologe Alexander Hunziker anhand von Studien und die mehrfache Para-Leichtathletik-Weltmeisterin Manuela Schär aus Erfahrung.



«Als ich mit einem Beinbruch im Bett lag, zwang mich dies zu einem Perspektivenwechsel», verrät die Para-Leichtathletin Manuela Schär. «Wir müssen lernen, mit Gewinn zu verlieren», ergänzt der Wirtschaftsprofessor und Psychologe Alexander Hunziker. Ein tiefgründiges Gespräch über wahren Erfolg – und Misserfolg.

Dem Erfolg auf der Spur

«Erfolg heisst, sein Ziel zu erreichen», sagt Manuela Schär. So betrachtet ist sie erfolgreich wie kaum eine andere: Seit 25 Jahren fährt sie als Rollstuhl-Leichtathletin immer wieder als Erste über die Ziellinie. Bei den Paralympics 2004 in Athen holte sie ihre ersten Medaillen. Und von den Paralympics 2021 in Tokio kehrte sie mit fünf Medaillen zurück. Schär ist Profisportlerin und trainiert sechs Tage die Woche. Nur «um einen Fuss in der Berufswelt zu behalten», arbeitet sie noch 20% bei der Schweizer Paraplegiker Vereinigung – «dank meinen Eltern habe ich das KV absolviert».

Alexander Hunziker definiert Erfolg ähnlich wie Schär. Dabei interessieren ihn als Ökonom und Professor für Achtsamkeit und Positive Psychologie an der Berner Fachhochschule BFH aber weniger, wie viele olympische Ziele jemand erreicht hat, sondern welche glücklich machen: «Aus der Forschung wissen wir, dass uns gewisse Erfolge kurzfristig und andere langfristig beglücken. Leider neigt unsere Gesellschaft dazu, Zielen wie Karriere und Geld einen zu hohen Wert beizumessen.» Die Folge: Wer ein Ziel erreicht, peilt sofort das nächste an. Und strampelt schon im Hamsterrad, was Stress bringt. «Sinnvoller ist es, gute Beziehungen zu priorisieren. Denn diese steigern unser Wohlbefinden nachhaltig», weiss Hunziker.



«Im Moment des Triumphs schwebt man im siebten Himmel. Aber der Leistungssport ist eine schnelllebige Welt.»

Manuela Schär

«Sinnvoller ist es, gute Beziehungen zu priorisieren. Denn diese steigern unser Wohlbefinden nachhaltig.»

Alexander Hunziker

Gold und Glück

Inwiefern tragen Goldmedaillen zum Glück bei? «Im Moment des Triumphs schwebt man im siebten Himmel», sagt Schär aus Erfahrung. «Aber der Leistungssport ist eine schnelllebige Welt. Heute stehe ich auf dem Podest, morgen ein anderer Athlet. Und der nächste Wettbewerb ist vorprogrammiert. Es ist eine Übungssache und eine Frage des Bewusstseins, dass ich mich dennoch lang über einen Erfolg freuen kann.» Im Sport geht Schär seit ihrer Kindheit auf. Nicht nur wegen der Aussicht auf Siege. Vielmehr fasziniert sie die Kombination aus Nervenkitzel, internationalen Tourneen und Begegnungen mit Persönlichkeiten. «Es ist schwierig, diesen Kick in einem anderen Metier zu finden. Danach suche ich jetzt schon mit Blick auf meine Zukunft», räumt sie nachdenklich ein.

Gut, dass sie sich auch über kleine Erfolge freuen kann, die andere als alltäglich empfinden. Zum Beispiel darüber, dass sie ein spezielles E-Mountain-Bike entdeckt hat, mit dem sie über Stock und Stein radeln kann. Oder darüber, dass sie sich nach Weihnachten in einem Tierschutzprojekt in Thailand um Hunde kümmern durfte. «Nach solchen Erlebnissen erfüllt mich eine tiefe Dankbarkeit. Ich lebe sehr bewusst und mit allen Sinnen – aus der Einsicht heraus, dass nichts selbstverständlich ist. Dazu gehört eine Portion Demut», erklärt Manuela Schär.



Manuela Schär zählt zu den erfolgreichsten Rollstuhlsportlerinnen der Geschichte. Sie ist querschnittsgelähmt, seit sie mit 9 Jahren auf einer Schaukel spielte, die zusammenbrach. Neben dem Sport liegt ihr der Tierschutz am Herzen.



Auf zu mehr Erfolg! Lesen Sie das Originalinterview mit Manuela Schär.



«Ich lebe sehr bewusst und mit allen Sinnen – aus der Einsicht heraus, dass nichts selbstverständlich ist.»

Manuela Schär



Demut im Sieg

«Diese Haltung erstaunt mich nicht», ergänzt der Psychologe Hunziker. Denn Dankbarkeit ist eine Charakterstärke, die gemäss Studien direkt zum persönlichen Glück beiträgt. Und sie ist ein Stück weit erlernbar. Dazu hat Hunziker einen Tipp: «Eine einfache Übung ist, jeden Abend aufzuschreiben, für welche drei Erlebnisse man dankbar ist. Wer das tut, geniesst die schönen Momente intensiver.» Aber auch Demut sei eine Eigenschaft, die jede gute Führungsperson brauche: «Schade, lernt man diese Tugend an keiner Schule. Viele überschätzen ihre Macht und verdrängen ihre Schwächen. Dabei bildet gerade das Erkennen der eigenen Schwächen die Grundlage für wahre Stärke.»

Aus der Forschung hat Hunziker eine weitere Erkenntnis parat, die viele überraschen dürfte: «Erfolg macht schon glücklich. Aber noch mehr gilt: Glück macht erfolgreich.» Zufriedene und dankbare Menschen erreichen laut Hunziker öfter ihre Ziele. Sie gestalten ihr Leben so, dass sie ihre Vorhaben mit Freude und Energie und im Einklang mit ihrer Persönlichkeit angehen – und nicht, weil sie erfolgreich sein wollen. Der Erfolg stellt sich als fast unvermeidliches Nebenprodukt ein. «Erfolgsrezepte lassen sich deshalb nicht einfach kopieren», betont Hunziker.

Erfolgreich trotz Misserfolg

Und wenn es doch mal einen Rückschlag gibt? «Als ich vor zwei Jahren wegen eines Beinbruchs pausieren musste, haderte ich anfänglich mit meinem Schicksal», erinnert sich Schär. «Ich musste mitansehen, wie andere Athleten durchstarteten, während mein Körper nach Ruhe verlangte. Doch genau diese Phase zwang mich zu einem heilsamen Perspektivenwechsel. Ich packte Projekte und Prozesse an, die ich bis dahin auf die lange Bank geschoben hatte.»



Alexander Hunziker forscht an der Schnittstelle von Wirtschaft und Psychologie. Er ist Professor für Achtsamkeit und Positive Psychologie an der Berner Fachhochschule BFH und Autor des Buches «Positiv führen, Leadership – mit Wertschätzung zum Erfolg».



Erfolgreich geht's weiter! Lesen Sie das Originalinterview mit Alexander Hunziker.

«Erfolg macht schon glücklich. Aber noch mehr gilt: Glück macht erfolgreich.»

Alexander Hunziker

In diesem Sinn fand Schär – wieder einmal – mit Gewinn aus der Niederlage heraus. «Es ist paradox: Verlieren gehört zu einem erfolgreichen Leben. Aus einem Verlust lerne ich oft mehr als aus einem Gewinn», formuliert Hunziker. Das treffe sogar für tragische Schläge wie etwa Krieg und den Verlust eines geliebten Menschen zu: «Oft ist von posttraumatischen Belastungsstörungen die Rede. Weniger bekannt ist, dass es auch ein posttraumatisches Wachstum gibt. Viele Menschen, die Tragödien erlebt haben, schätzen danach das Geschenk des Lebens umso mehr.»

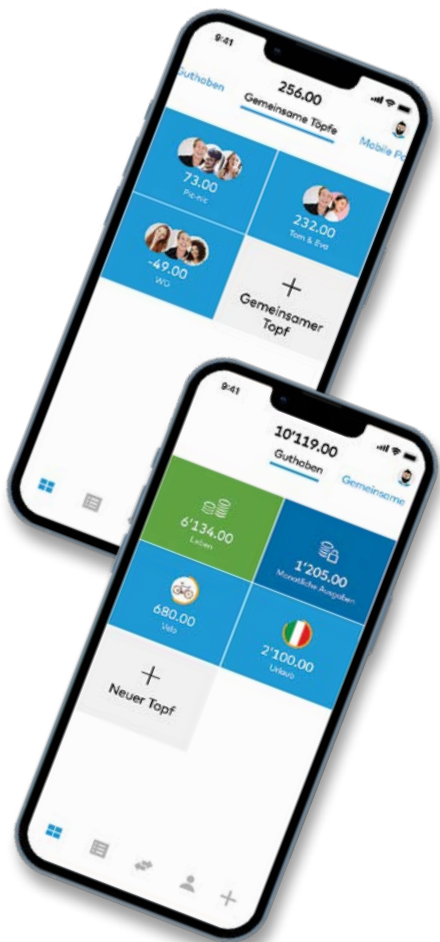
Auch im Schlusspunkt sind Schär und Hunziker einer Meinung: Ihr Know-how soll andere ermutigen, mit dem nächsten Misserfolg erfolgreich umzugehen.

Zak

Die Erfolgsstory

Das Banking revolutionieren, indem wir es vereinfachen – das war unsere hochgesteckte Anforderung, als wir 2018 mit Zak das erste Neobanking-Angebot der Schweiz auf den Markt brachten.





Zak macht seitdem die täglichen Finanzangelegenheiten zur Nebensache. Mit einer einzigen App lässt sich der ganze Banking-Alltag einfach und unkompliziert erledigen.

2018 war Zak die erste echte Schweizer Bank auf dem Smartphone. Mit Spartöpfen und Video-Onboarding revolutionierten wir als klassische Bank das traditionelle Banking.

Und was gut ist, wird kopiert. Oder mit den Worten von Oscar Wilde (*1900): «Nachahmung ist die höchste Form der Anerkennung.»

Zak ist und bleibt einzigartig

Bei diesem Alleinstellungsmerkmal kann uns auch rund sechs Jahre nach der Einführung von Zak noch niemand das Wasser reichen: User der Neobanking-App Zak haben den grossen Vorteil, dass sie die Geschäftsstellen der Bank Cler nutzen können und Zugang zu den gesamten Angeboten und Dienstleistungen inklusive der persönlichen Beratung der Bank Cler haben.

Im Gegensatz zu anderen Neobanken steht hinter Zak eine etablierte Schweizer Bank. Wir sind die erste echte Schweizer Bank auf dem Smartphone und können gleichzeitig von nahezu 100 Jahren Erfahrung profitieren. Das soll uns mal einer nachmachen.

Genau wie zu unseren Anfangszeiten setzen wir auf innovative Ansätze. Wir überraschen unsere User einerseits regelmässig mit Funktionen und Lösungen, die ihnen den Umgang mit Finanzen einfacher machen. Beispielsweise mit unserer Vorsorgelösung «Nachhaltig Aktien», mit welcher Zak-User 95% des Guthabens in nachhaltige Aktien investieren können. Andererseits bieten wir ihnen exklusive Angebote wie Zaktionen, um ihren Alltag und ihre Freizeit zu versüssen.

... to be continued

Mittlerweile zählt Zak bereits über 65 000 User. Die älteste Kundin ist 94 Jahre alt, der jüngste Kunde 15.

Wer verfolgen möchte, wie die Erfolgsstory von Zak weitergeht, abonniert am besten den Newsletter. Das geht jedoch nur als Zak-User. Und sonst: Am besten gleich online registrieren und kostenlos Zak nutzen.

Das alles bietet Zak, und zwar gratis:

- **Konto:** bei einer echten Schweizer Bank, der Bank Cler
- **Zak Visa Debitkarte:** damit ist das Bezahlen in der Schweiz immer kostenlos
- **Mobile Payment:** mit dem Smartphone einfach und überall bezahlen
- **Beratung:** telefonisch oder persönlich an einer der Geschäftsstellen der Bank Cler
- **Spartöpfe:** um die Finanzen im Blick zu behalten, auf einen Wunsch hinzusparen oder gemeinsam mit Freunden Ausgaben zu teilen
- **Zahlungen und Überweisungen:** einfach, sicher und digital
- **Vorsorgen:** mit einem kostenlosen Vorsorgekonto 3 oder mit Wertschriften
- **Cashback:** bei über 250 Partnershops (z.B. Booking.com, Manor, Gonser, Media Markt) shoppen und bis zu 10% des Betrags zurück-erhalten, direkt auf das Zak-Konto
- **Zaktionen:** attraktive Angebote, die für einen gewissen Zeitraum in Zak verfügbar sind
- **Zak Instant:** anderen Nutzerinnen und Nutzern in Echtzeit Geld senden oder von ihnen Geld anfordern, ohne die IBAN einzugeben
- **Versicherungen auf Tagesbasis:** alles versichern, was einem lieb ist, für einen Tag oder länger

Und vieles mehr



Die ersten 100 Personen, die neu ein Zak-Konto eröffnen, erhalten ein Startguthaben im Wert von 75 CHF geschenkt. Alles Weitere unter cler.ch/zakblu

Ausgezeichnet im Anlegen – egal, wie gross Ihr Portemonnaie ist.



Dr. Sandro Merino,
Chief Investment Officer

Der Konzern BKB, zu welchem die Bank Cler gehört, belegte 2023 von 66 Fondsgruppen den 1. Platz in der Kategorie «Aktien Schweiz». «Die Auszeichnung durch Citywire haben wir erhalten, weil wir auch in unruhigen Zeiten Ruhe bewahrt und dadurch erstklassige Ergebnisse erzielt haben», so Dr. Sandro Merino, Chief Investment Officer des Konzerns BKB. «Diese Auszeichnung ist ein Beweis für unsere Kompetenz und zeigt, dass wir auf die richtigen Titel gesetzt haben.»

Anlegen ist bei der Bank Cler nicht nur etwas für die Reichen. Bei uns können alle Kundinnen und Kunden von einer professionellen Vermögensverwaltung profitieren. Egal ob mit grossem oder kleinem Portemonnaie – bereits ab einem Franken Startkapital sind Sie bei uns gut aufgehoben.



Zum richtigen Zeitpunkt das Richtige tun ...

... doch wie weiss man, wann eben dieser Zeitpunkt gekommen ist? Und was ist dann das Richtige?

Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden Schritt für Schritt durch die verschiedenen Lebensphasen bei der Erreichung ihrer persönlichen Ziele. Wir zeigen anschaulich und verständlich auf, wie die Weichen gestellt werden können, damit ihre Wünsche Realität werden.

Wohnbaugenossenschaften seit 1927

Die Bank Cler hat ihren Ursprung in der Schweizer Genossenschaftsbewegung. Alles begann 1927 mit der Gründung der Genossenschaftlichen Zentralbank, GZB, durch den Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund.

Auch heute, als jüngste Bank der Schweiz mit langer Tradition, fühlen wir uns mit dem Genossenschaftsgedanken stark verbunden.

Seit fast 100 Jahren zählen Wohngenossenschaften zu unseren Immobilienkunden. Als Bank unterstützen wir sie mit guten Konditionen, damit sie Menschen in der Schweiz preiswerte Wohnungen anbieten können.

Clever bezahlen im Ausland

Die nächste Reise steht vor der Tür und die Vorfreude ist gross. Im Ausland angekommen, stellen Sie sich die Frage, wie Sie am besten Geld beziehen oder vor Ort bezahlen. Mit den richtigen Tipps können Sie schnell ein paar Franken sparen.

Bargeldbezüge im Ausland: Für günstige Bargeldbezüge im Ausland nutzen Sie immer die Debitkarte und beziehen das Geld in der Landeswährung. Mit einer Gebühr von 5 CHF und der Umrechnung zum Tageskurs der Bank Cler sparen Sie im Vergleich zu Bargeldbezügen mit der Kreditkarte.

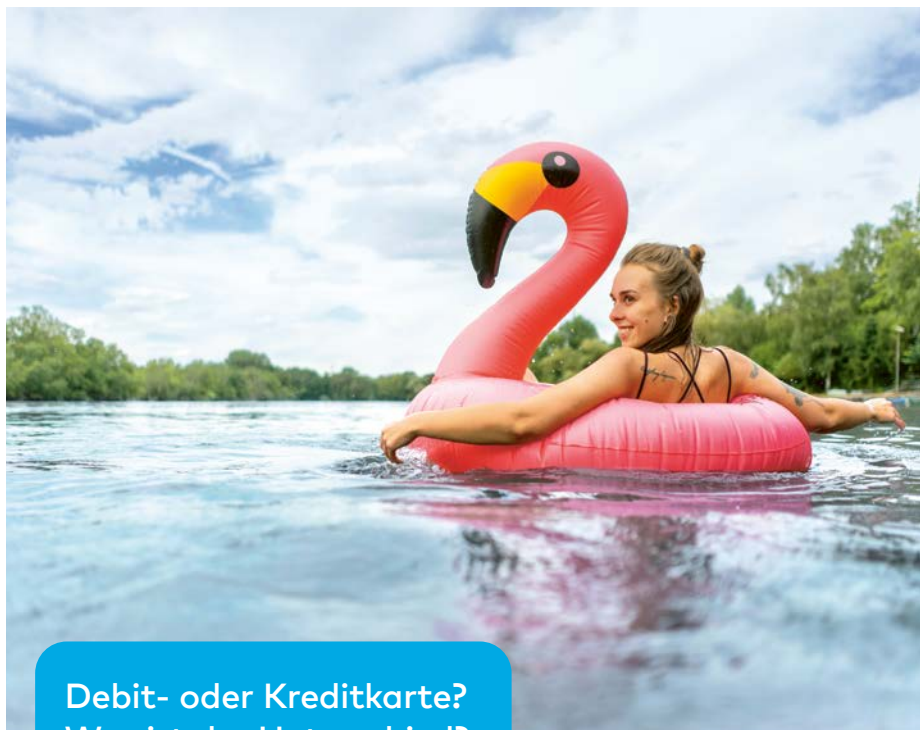
Bezahlen im Ausland: Die Kosten für Kartenzahlungen hängen vom Gesamtbetrag in Schweizer Franken ab. Bis 85 CHF ist die Kreditkarte kostengünstiger (1,75% Bearbeitungsgebühr), danach ist die Bank Cler Visa Debit (1.50 CHF pro Transaktion) die bessere Wahl. Wählen Sie immer die lokale Währung, um von günstigeren Umrechnungskursen zu profitieren.

Tages- und Monatslimiten im Blick behalten: In den Ferien können die Ausgaben schon mal etwas höher ausfallen. Informieren Sie sich deshalb vor den Ferien über die Ausgabelimite Ihrer Karte. Kontaktieren Sie uns, wenn Sie die Kartenlimite Ihrer Visa Debit- oder Kreditkarte erhöhen möchten.

Unser Tipp

Kontaktlos bezahlen mit dem Smartphone: Nutzen Sie die Freiheit des kontaktlosen Bezahls weltweit und hinterlegen Sie dazu Ihre Karten digital in dem sogenannten «Wallet». So sind Sie unabhängig von Bargeld und physischen Karten.

Wir wünschen Ihnen unbeschwerte und erholsame Urlaubstage – wohin auch immer Sie Ihre Reise führt.



Debit- oder Kreditkarte? Was ist der Unterschied?

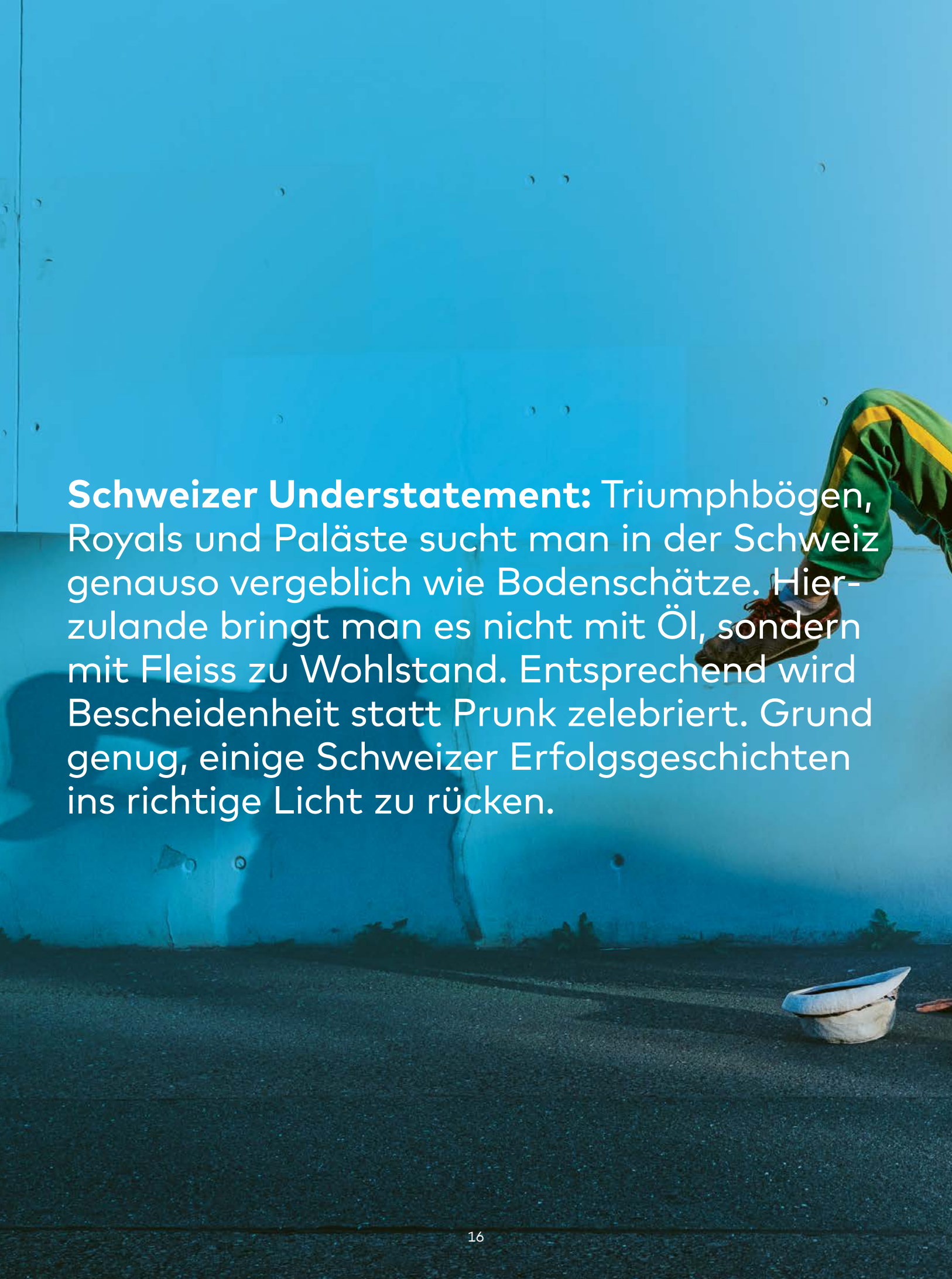
Zahlungen mit der Debitkarte werden direkt von Ihrem Konto abgebucht. Mit der Kreditkarte können Sie im Rahmen der vereinbarten Kartenlimite bezahlen und erhalten einmal monatlich eine Abrechnung.



Alles Wissenswerte über Mobile Payment:



Machen Sie sich vom Portemonnaie unabhängig, indem Sie Ihre Debit- und Kreditkarten digital auf Ihrem Smartphone mitnehmen. So bezahlen Sie sicher und bequem.



Schweizer Understatement: Triumphbögen, Royals und Paläste sucht man in der Schweiz genauso vergeblich wie Bodenschätze. Hierzulande bringt man es nicht mit Öl, sondern mit Fleiss zu Wohlstand. Entsprechend wird Bescheidenheit statt Prunk zelebriert. Grund genug, einige Schweizer Erfolgsgeschichten ins richtige Licht zu rücken.



Die Schweiz zählt nach dem Vatikan zu den Ländern mit den wenigsten Rohstoffen. Dafür ist sie reich an Ideen. Nicht nur Taschenmesser, Emmentaler und Uhrwerke haben in unserem Land ihren Ursprung. Hier sind einige Schweizer Erfolgsgeschichten, die selten erzählt werden.

Was war zuerst, das Huhn oder das Ei? Die direkte Demokratie, die Freiheit oder der Erfindergeist? Gemäss dem Ranking des US-amerikanischen Center for Systemic Peace ist die Schweiz die «älteste Demokratie». Und ganz demokratisch hat sie sich auch vorteilhafte Rahmenbedingungen geschaffen: So stuft das kanadische Fraser Institute aus Vancouver die Schweiz als freiestes Land der Welt ein. Und die Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH stuft sie als die am stärksten globalisierte Nation ein. Vielleicht sind alle diese Faktoren dafür verantwortlich, dass die Schweiz seit über einem Jahrzehnt als Innovationsweltmeister das Ranking der Weltorganisation für geistiges Eigentum anführt?



Hauptsache frisch!

Die Szene dürfte vielen bekannt vorkommen: Beim Einschenken von Wein beschmutzt ein fehlgeleiteter Tropfen das weisse Tischtuch. Statt sich darüber zu ärgern, rätselte Jacques Brandenberger, damals der jüngste promovierte Chemiker der Schweiz, wie sich ein solches Malheur künftig vermeiden liesse. Seither experimentierte er an einer Tischdecke aus einem transparenten, flexiblen und wasserdichten Material. Daraus entstand 1908 das vielseitig einsetzbare Cellophan. Als Frischhaltefolie eignete sich das Material ähnlich gut wie die kurz zuvor patentierte Alufolie. Klar, dass auch diese ein Schweizer entwickelt hatte – der Aluminiumpionier Heinrich Gautschi.

Werkzeugkoffer für Knochenschmiede

Edelstahl, Titan, Schrauben und Nägel: Die Rede ist nicht von einer Schlosserei, sondern von der Medizinaltechnik. Dreizehn junge Schweizer Ärzte schlossen sich 1958 zusammen, um die Chirurgie zu revolutionieren. Ihre «Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen» wollte gebrochene Knochen mechanisch zusammenschrauben und fixieren, damit sie perfekt zusammenwachsen konnten – und abgenutzte Gelenke auswechseln. Die Schulmedizin lehnte die Idee ab. Doch der Bieler Chirurg Maurice E. Müller suchte den Tüftler Robert Mathys auf, der ganze Koffer voller Schrauben und Platten entwickelte. Sie bilden bis heute das Instrumentarium für die Knochenchirurgie. Aus den Partnerschaften der Ärztegemeinschaft entstanden verschiedene Medizinaltechnik-Unternehmen, die den weltweiten Markt bis heute prägen.



KI ab oh

ein, ber no



Das N der DNA

In der alten, bitterkalten Küche des Schlosses Hohentübingen hantierte der junge Basler Arzt Friedrich Miescher (1844–1895) mit eitrigen Verbänden und Schweinemägen. Er hatte den Auftrag, Eiweisse zu untersuchen. Dabei stiess er auf eine bis dato unbekannte Substanz, der er einen Namen gibt: Nuklein. Zwar wurde er später wie sein Vater Professor in seiner Heimatstadt Basel. Aber dass seine Entdeckung einmal als Molekül des Lebens, die DNA, die Biologie auf den Kopf stellen würde, hätte er sich nicht einmal erträumen können.

Lebenselixier Vitamin C

«Kein Bedarf», spottete die Fachwelt. An der ETH Zürich hatte Tadeus Reichstein 1932 ein Verfahren präsentiert, um Vitamin C – Ascorbinsäure – herzustellen. Roche erwarb das Patent und ersann eine neuartige Promotionsstrategie: Das Wunderpräparat sollte nicht Krankheiten bekämpfen, sondern präventiv wirken. Damit landete der Konzern einen Volltreffer. Reichstein gewann später den Nobelpreis für Medizin. Ist es Zufall, dass er als erster Nobelpreisträger 99 Jahre alt wurde?

Hi Helvetica!

In der New Yorker U-Bahn und auf den Space Shuttles der NASA prangt die Schrift Helvetica, am Flughafen Charles de Gaulle die Frutiger. Schriften, die «Swiss made» sind. Die Blütezeit der Schweizer Typografie begann in den 50er-Jahren, als Adrian Frutiger die Schrift Univers und Max Miedinger die Helvetica entwarfen. Bald traten die Zeichen ihren Siegeszug durch die internationale Konzernwelt an, bis sie die digitale Sphäre eroberten. Heute sind sie auf jedem Laptop verfügbar. Der Erfolg rief allerdings schon früh unzählige Nachahmer auf den Plan. So schuf der US-Konzern Monotype eine bekannte Helvetica-Discount-Variante: die Schriftart Arial.

Älteste Münze im Umlauf

Wir alle halten dieses Kulturgut regelmässig in den Händen: Die Zehn-Rappen-Münze wird seit 1879 unverändert von der Eidgenössischen Münzstätte in Bern, heute Swissmint, geprägt. Gemäss dem Guinness-Buch der Rekorde ist sie die «älteste sich noch im Umlauf befindliche Münze der Welt». Überhaupt sind die Schweizer Münzen Zeugen vergangener Zeiten: Viele zeigen die Landesmutter Helvetia seit 1875 mit Schild und Speer, und ihre Rückseiten bewähren sich sogar seit 1850. Die wichtigste Neuerung: 1968 hat eine Kupfer-Nickel-Legierung Silber verdrängt.





Schon gewusst? Ohne den Veredlungsprozess des «Conchierens» müssten wir die Schokolade heute immer noch kauen.

Zart schmelzend

Schweizer Chocolatiers aus dem 19. Jahrhundert setzten mit ihrem Pioniergeist die Weichen für den weltweiten Erfolg der Schweizer Schokolade. François-Louis Cailler eröffnete 1819 in Corsier bei Vevey als erster eine mechanisierte Schokoladenmanufaktur. Cailler erfand eine Technik, um Schokolade zu verfestigen – die Schokoladentafel war erfunden. Und dank der Automatisierung wurde die Schokolade auch für das breite Publikum erschwinglich.

1826 entwickelte Philippe Suchard den «Mélangeur», eine Maschine, die Zucker und Kakaopulver von einer körnigen zu einer glatten Paste mahlt. Suchard gründete später die Marke Milka (Abkürzung aus Milch und Kaka) und errichtete 1880 im deutschen Lörrach zudem die erste Schweizer Schokoladenfabrik im Ausland. Daniel Peter, Schwiegersohn von Cailler, gilt als Erfinder der Milkschokolade. Mit der Kondensmilch, die sein Freund Heinrich Nestlé herstellte, gelang ihm 1875 der Durchbruch. Die Milkschokolade war geboren.

Dass die Schokolade köstlich auf der Zunge zergeht, ist Rudolf Lindt zu verdanken. Mit seiner 1879 entwickelten Conchiermaschine revolutionierte er die Schokoladenherstellung. Durch Erwärmen und ständigem Rühren verflüchtigen sich die Bitterstoffe und die Schokolade erhält ihre feincremige Konsistenz.

Erfolg schmeckt lecker. So mancher verbindet die Schweiz mit Schokolade. Doch warum ist unser Land dafür so bekannt und welche anderen genussvollen Errungenschaften sind im In- und Ausland beliebt? Eine kleine Auswahl ...

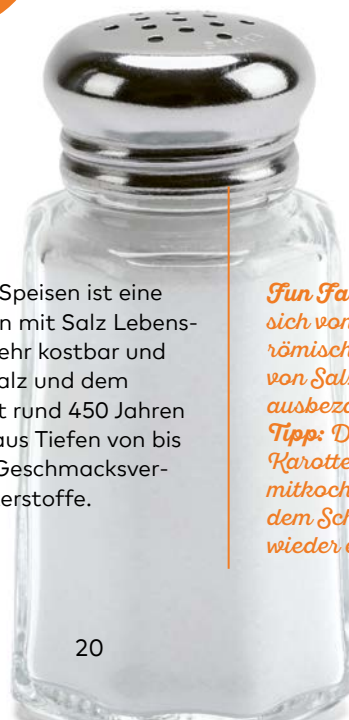
Hochgenuss

Das weisse Gold

Nicht nur für die Suppe, sondern auch für andere Speisen ist eine Prise Salz eine beliebte Zutat. Lange Zeit hat man mit Salz Lebensmittel haltbar gemacht und konserviert. Es war sehr kostbar und teilweise sogar teurer als Gold. Nebst dem Meersalz und dem Steinsalz gibt es das Siedesalz. Letzteres wird seit rund 450 Jahren in der Schweiz durch Siede- bzw. Laugentechnik aus Tiefen von bis zu 400 Metern gefördert. Salz ist ein natürlicher Geschmacksverstärker, hebt Aromen hervor und neutralisiert Bitterstoffe.

***Fun Fact:** Das Wort Salär (= Gehalt) leitet sich von Salz ab. In der Antike wurden vielen römischen Legionären das Gehalt in Form von Salz (lat. = «salarium»; franz. = salaire) ausbezahlt.*

***Tipp:** Das Essen versalzen? Kartoffeln, Karotten oder Brot etwa zehn Minuten lang mitkochen – so nehmen sie Salz auf. Vor dem Schöpfen muss man die Nahrungsmittel wieder entfernen.*



Zweifellos knusprig

1958 kommen die ersten Chips unter der Marke Zweifel auf den Schweizer Markt. Mit zehn VW-Bussen beliefert das Familienunternehmen ab 1962 wöchentlich die ganze Schweiz, um so die Frische seiner Chips zu gewährleisten. Über 90% der Kartoffeln stammen von Schweizer Bauernhöfen. Und auch das Rapsöl ist von hier.

Übrigens: Das Rezept für seine Paprika-Chips hat Zweifel seit der Einführung 1964 nie verändert. Tipp: Auf jeder Chips-Packung steht oben rechts ein Name. Die Kartoffeln dieser Bäuerin bzw. dieses Bauern sind im «Päckli» als Chips.



Vom Emmental in die Welt

Oscar Kambly legte 1910 die Grundsteine für seine Guetzli-Fabrik. Der gelernte Bäcker-Konditor setzte mit seinem Gespür für Qualität und Technologie immer neue Massstäbe wie z.B. mit dem damals dünnsten Feingebäck der Welt, dem Butterfly-Guetzli. Heute exportiert das Familienunternehmen seine Leckereien, unter anderem das beliebte «Bretzeli», in über 50 Länder. Das Bretzeli ist das älteste Produkt und wird immer noch nach dem Rezept von Grossmutter Kambly hergestellt.

Fun Fact: Seit 1959 produziert Kambly das geschmacksneutrale Militärbiscuit für die Schweizer Armee. Erst seit 2010 darf es auch von der Zivilbevölkerung genossen werden.



Gelbes Nationalgewürz

Clever: Um sein neues Gewürz bekannt zu machen, verschenkte Knorr 1953 rund 30 000 Menagen, also Tischgestelle, mit Salz, Pfeffer und eben Aromat an Gaststätten und Kantinen.

Nur acht Monate nach Markteinführung konnten 1953 schon unglaubliche 80% der Schweizerinnen und Schweizer die neue Streuwürze Aromat. Aromat hatte nicht nur einen einprägsamen Namen, sondern auch eine hohe Würzkraft. Und trotz seiner knallig gelben Farbe veränderte es nicht die Farbe der Speisen. In vielen Restaurants gehören seit 70 Jahren Pfeffer, Salz und Aromat als Trio auf den Tisch.



Eiskalter Durstlöcher

Eistee-Liebhaber merken schnell, dass dieses erfrischende Getränk nicht überall auf der Welt bekannt ist. Meist bekommt man einfach einen abgekühlten Schwarztee. Doch wir Schweizerinnen und Schweizer verbinden damit nicht selten den Eistee aus unseren Kindheitstagen. Fast zur gleichen Zeit lancierten Coop und Migros Anfang der 80er-Jahre die erste weltweite Massenproduktion an Eistee. Und bis heute gehört Eistee zu den beliebtesten Schweizer Erfrischungsgetränken im Sommer.

Nebenbei: Die Schweiz ist mit ca. 30 Litern pro Jahr und pro Person absoluter Spitzenreiter im europaweiten Eistee-Konsum.

«Automechen» seit Kindertagen

Ariana Gerber trifft man in ihrer Freizeit fast täglich in der eigenen Garage beim «Automechen» mit ihrem Vater an. Autos haben sie bereits im Kindesalter fasziniert. Ihr Vater arbeitet seit über 30 Jahren beim TCS und Ariana hat von klein auf viel von seiner Arbeit mitbekommen. Von Jahr zu Jahr nahm ihre Faszination für die motorisierten Vierräder zu. Als Kind war sie stolze Besitzerin eines eigenen Gokarts, heute als erwachsene Frau fährt sie einen Sportwagen. «Bei einem V8-Motor schlägt mein Herz einfach höher.» Ein persönliches Highlight für sie und ihren Vater war: «Als wir gemeinsam aus meinem VW Golf R32 so ziemlich alles rausgeholt haben, was möglich war: gelochte und geschlitzte Bremsscheiben, das KW-Sportfahrwerk und die Tiefbettfelge.»

Ariana Gerber, Geschäftsstellenleiterin Chur



Erfahren Sie, wo Ariana sonst noch mit Herzblut dabei ist unter cler.ch/auto



Faszination und Leidenschaft

Kommt der Erfolg, weil einem etwas Spass macht? Oder macht einem etwas Spass, weil man erfolgreich darin ist? Unsere Mitarbeitenden haben ganz unterschiedliche Hobbys, denen sie mit Leidenschaft nachgehen und mit denen sie hin und wieder persönliche Erfolgserlebnisse feiern.



Trommelwirbel in Basel und Edinburgh

Trommeln ist sein Hobby. Die Basler Fasnacht seine Leidenschaft. Beides zusammen ist für Samuel Meyer unschlagbar. Samuel wurde schon als kleiner Bub mit dem Fasnachtsfieber angesteckt. Mit sechs Jahren war er bereits Mitglied in der Naarebaschi Clique und mit sieben bekam er seine erste grosse Trommel. «Während meiner Schulzeit verdiente ich mir zusätzliches Sackgeld, indem ich beim Trommelbauer, der gleichzeitig mein Trommellehrer war, aushalf.» Schon in jungen Jahren gewann Samuel regelmässig Preise und wurde 2007 Basler Trommelkönig. Ebenso war er Mitglied des Top Secret Drum Corps, welches 2003 als erste Schweizer Formation ans Royal Edinburgh Military Tattoo eingeladen wurde. «Das Showtrommeln macht Spass. Aber mein Herz schlägt für die Fasnacht. Damit verbinde ich Emotionen, Tradition, Freunde und Familie.»

Samuel Meyer, CEO



Warum die Basler Fasnacht mittlerweile Familiensache ist, erzählt Samuel im ganzen Beitrag unter cler.ch/trommeln



Speedcubing – zaubern in Sekunden

Für das Lösen des Rubik's Cube benötigt Nilson Balsiger nur wenige Sekunden. Und weil er mittlerweile mit allen Würfelvarianten, also 3x3 Steine bis 7x7 Steine, zaubern kann, bringt er sich nun selbst bei, wie man einen Rubik's Cube blind löst. Seinen ersten Zauberwürfel löste Nilson im Alter von zehn Jahren. Sein älterer Bruder forderte ihn heraus: «Wenn du ihn lösen kannst, bekommst du von mir 10 Franken.» Nilson entwickelte über die Jahre eine persönliche Lernstrategie. «Mich interessiert, wie unser Gehirn funktioniert, wie wir neues Wissen verankern und Handlungsabläufe verinnerlichen.»

Nilson Balsiger, Kundenberater Geschäftsstelle Aarau



Wie man einen Rubik's Cube blind löst, verrät Nilson auf cler.ch/zauberwuerfel



Rudern auf den Gewässern der Welt

Marius Wurzel war als Student mit der italienischen Nationalmannschaft auf so manchen Flüssen und Seen dieser Welt unterwegs.

Marius Wurzel (links im Bild),
Manager Digital Banking Zak



Warum Wasser in der Freizeit von Marius noch eine andere wichtige Bedeutung hat, können Sie nachlesen auf cler.ch/rudern



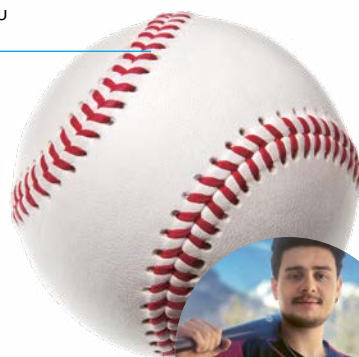
Masche für Masche

Tagsüber ist Debora Gassmann meist digital unterwegs, nach Feierabend und am Wochenende gerne analog – zumindest bei ihrem Hobby, dem Stricken.

Debora Gassmann,
Gruppenleiterin Digital Marketing



Warum sich Debora beim Stricken vom hohen Norden inspirieren lässt und wo es die fertigen Kleidungsstücke von ihr zu bestaunen gibt, verrät sie unter cler.ch/stricken



USA-Feeling in der Romandie

Die Faszination für die USA brachte Leandro Bastos zum Baseball – und das zu einer Zeit, in der es in der Schweiz noch keine eigenen Spielfelder gab.

Leandro Bastos,
Kundenberater, Geschäftsstelle Sion



Was Leandros grosser Traum ist und wo er sonst noch Vorreiter war, erfahren Sie hier: cler.ch/baseball



Salute!

Spontan während eines Apéros der Bank Cler 2018 kam Fabio Marcionelli die Idee, selbst Bier zu brauen. Dass dies keine «Schnapsidee» war, beweisen die zwei Biersorten Pale Ale der Marke Chivisin (auf Deutsch: hier in der Nähe), die von ihm und seinen beiden Freunden gebraut werden. Angefangen hat das Trio im eigenen Keller in Bellinzona. Seit 2023 produzieren sie professionell in einem Weinkeller und vertreiben um die 500 Liter pro Monat. Die Lieferung an die Restaurants und Bars übernimmt vorwiegend Fabio. «Ich liebe den persönlichen Kundenkontakt, bei meiner Arbeit als Kundenberater der Bank Cler genauso wie als Bierproduzent. Jetzt müssen wir nur noch die vielen Touristen überzeugen, dass wir im Tessin nicht nur guten Wein produzieren, sondern auch gutes Bier.»

Fabio Marcionelli (rechts im Bild),
Kundenberater, Geschäftsstelle Bellinzona



Den ganzen Beitrag mit Fabio Marcionelli und wo man überall sein Bier kaufen und geniessen kann, lesen Sie unter cler.ch/bier



Bilder überdauern Generationen

Das Talent wurde Lara Steiner in die Wiege gelegt. Schon die Grossmutter und der Urgrossvater von Lara waren Künstler.

Lara Steiner, Fachspezialistin
Finanzplanung Region Süd-Ost



Worauf sich Lara beim Malen spezialisiert hat und welches ihre zweite Herzensangelegenheit ist, lesen Sie hier: cler.ch/malen

Das ist die Bank Cler



Kundinnen und Kunden vertrauen uns die Verwaltung ihrer Vermögen an. 2023 hatten wir 8,6% mehr Vermögensverwaltungsmandate als im Vorjahr.

Top

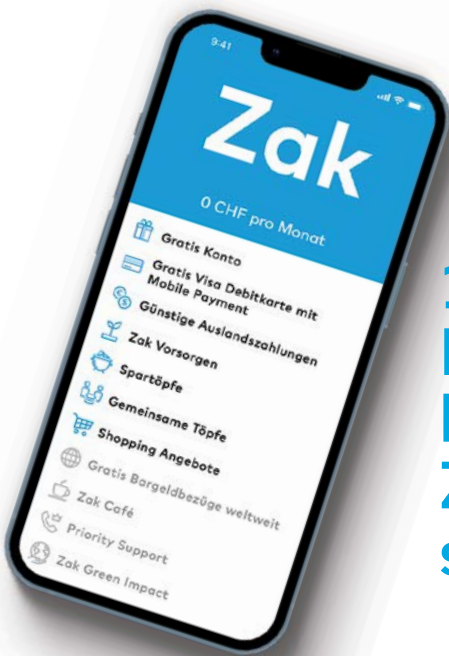
Die Bank Cler wurde in den vier Kategorien Privatkunden, Neobanken, Prepaid-Karten und Kreditkarten mit Jahresgebühr als «Top Bank» ausgezeichnet.



Sparkonto Plus mit Top-Zins

Bei einem Sparkonto zählt bekanntlich vor allem eines: der Zins. Kundinnen und Kunden profitieren bei Nettoneugeldeinzahlungen von einem Vorzugszins – und dies ganz ohne Kontoführungsgebühren, dafür mit kostenlosem Digital Banking inklusive. Das Sparkonto Plus gehört zu den bestverzindesten Angeboten im Markt.





10 000
Personen
haben 2023
Zak neu für
sich entdeckt.



Neuer Standort in Luzern

Die Bank Cler zieht von der Morgartenstrasse an den Kapellplatz. Ab Sommer 2024 befindet sich die Geschäftsstelle der Bank Cler mitten in der Luzerner Innenstadt und ist noch besser erreichbar.

Gratis?

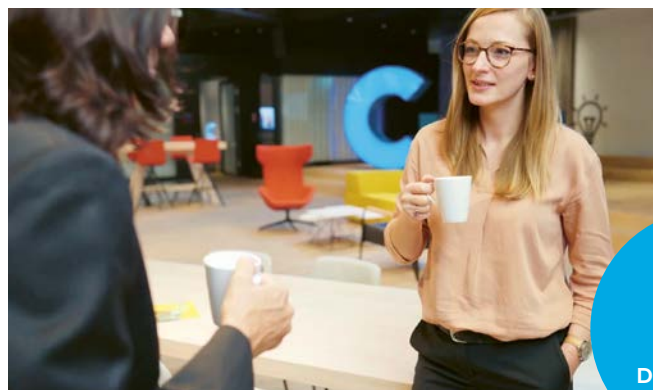
Ja! Konto und Visa Debitkarte sind bei Zak wirklich gratis. Kartenzahlungen sind im Inland für dich kostenlos, ebenso Bargeldbezüge an den Bancomaten der Bank Cler. Und das unabhängig davon, wie viel Geld du auf dem Konto hast. Das ist kein einmaliges Angebot für den Start, sondern unser regulärer Tarif.



Mehr zu Zak

2x 3x 10x

Digital Banking im Aufwind: Im Durchschnitt loggt sich jede Kundin bzw. jeder Kunde rund zehnmals pro Monat ein, die monatlichen Zahlungen haben sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt und die monatlichen Börsenaufträge sogar verdreifacht.



Diversity ist in
unserer DNA.

Diversity ist in unserer DNA.

Themen wie Familienfreundlichkeit, Diversity und Förderung von Frauen sind für die Bank Cler Teil ihrer Geschichte und in der Kultur verankert. Mehrmals waren wir Vorreiterin. Im Verwaltungsrat haben wir einen Frauenanteil von 57%. Damit sind wir Spitzenreiterin in der Finanzbranche.



Vergnügen statt verschmutzen

Weniger baden, weniger heizen, weniger waschen: All das klingt nach Verzicht. Dabei kann es richtig Spass machen, einen nachhaltigen Lifestyle auszuprobieren. Wetten, dass Sie noch nicht alle diese Umwelttipps kennen?



Lieber Sand als Plastik im Rhein

Tiefblaue Seen, kristallklare Flüsse: dafür ist die Schweiz bekannt. Tatsächlich gehört sie zu den Pionieren des Gewässerschutzes. Bis zum Jahr 2000 hatte sie die ganze Bevölkerung an Kläranlagen angeschlossen. Damit sollte das Abwasserproblem gelöst sein, würde man meinen. Irrtum! Zwar schwimmt hierzulande nicht so viel Plastikmüll, dass sich Abfallinseln wie in den Weltmeeren bilden. Aber gemäss Schätzungen sollen jährlich 15 Tonnen Mikroplastik unsere Gewässer belasten – am meisten flussabwärts nach Städten, also etwa im Rhein bei Basel. Mit den Giften geht es nicht nur bachab. Sie landen wieder auf unseren Tellern. Jede Woche verspeisen wir so eine schwerverdauliche Kreditkarte. Was kann man dagegen unternehmen? Es gilt, Plastikmüll zu vermeiden, aber ebenso auch die versteckten «Plastik-Quellen»: synthetische Textilien – Polyester – und gewisse Kosmetika. Unter den Ingredienzen sind die chemischen Stoffe erkennbar an ihren exotischen Namen: Polyethylen, Polypropylen, Polyamid, Polyurethan. Gut, dass immer mehr grosse Hersteller ganz auf diesen Cocktail verzichten.

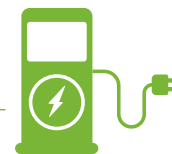
Ohne (kalten) Kaffee läuft nichts

Ob gemahlen, gekapselt oder gefiltert: Kaffee ist – nach Wasser – das beliebteste Getränk der Schweiz. Dennoch wissen nur die wenigsten Kaffeefans, dass auch der verbleibende Satz ein vielseitiges Wundermittel ist. Am einfachsten ist es, das braune Pulver unter die Erde zu mischen und als Dünger zu nutzen. Unter anderem enthält es Kalium, Phosphor und Stickstoff – das Lebenselixier der Pflanzen. Ausserdem schrecken die Kaffeesteren ungeliebte Gäste wie Insekten, Schnecken und Katzen ab. Darf es etwas experimenteller sein? Dann empfiehlt es sich, das Überbleibsel als umweltfreundliches Scheuermittel zu verwenden. Zum Beispiel, um hartnäckigen Schmutz von Herdplatten oder Grillrosten zu entfernen. Das Allzweckmittel bewährt sich aber auch in der Schönheitspflege: Kaffeesatz verleiht dem Haar Glanz und Volumen. Und wer ihn mit Rohrzucker und Kokos- oder Olivenöl anrührt, erhält das perfekte Peeling. Dass dieses die Durchblutung fördert, ist alles andere als Kaffeesatzlesen.



Warum die Zukunft elektrisiert

Als junger Mann tüftelte Josef Brusa an Solarmobilen, um an der Tour de Sol von Romanshorn nach Genf abzuräumen. Und lange vor Elon Musk entdeckte er die Elektromobilität als Ressource von morgen. Heute steckt in jedem Elektroauto das Know-how der Brusa-Gruppe aus Buchs. Im exklusiven Interview verrät der Verwaltungsratspräsident Josef Brusa, wieso Benziner, aber auch Hybrid- und Wasserstofffahrzeuge, in wenigen Jahren aus dem Strassenbild verschwinden dürften. Jetzt lesen.



Nichts für Waschlappen



«Trommel statt Leine», lautet das Motto von immer mehr Familien am Waschttag. Klar, der elektrische Wäschetrockner spart Zeit, aber er verschlingt Energie. Wie wär's, die Methode von Oma und Opa aufzufrischen? Hosen, Pullover, Unterwäsche & Co. trocknen nämlich auch im bitterkalten Winter an der frischen Luft. Physiker sprechen bei diesem Phänomen von «Sublimation». Fällt das Thermometer unter null Grad, gefrieren die nassen Kleider. Bald darauf geht das Eis direkt in den gasförmigen Zustand über – es verdampft. Je windiger und trockener die Luft, desto schneller geht es. Manchmal braucht der Prozess etwas Geduld. Dafür sind die Fasern danach so weich, als hätte man sie mit Weichspüler behandelt. Also, warm anziehen und ausprobieren!

Die Goldmine in der Hand

«Das muss ich haben», sagt sich Selina Muster – und kauft sich ein neues Smartphone. Obwohl ihr bisheriges Gerät erst zwei Jahre alt ist. Die Person ist erfunden, aber ihr Handy-Wechselrhythmus nicht. Dieser entspricht exakt dem Schweizer Durchschnitt. Geschätzte acht Millionen Handys liegen ausrangiert in Schubladen und Schränken. Nur knapp jedes vierte nicht mehr genutzte Phone findet den Weg zurück zum Fachhandel. Wo liegt das Problem? Im Elektroschrott schlummert ein Schatz: 25 Rohstoffe, darunter Kupfer, Silber, Platin, Gold und seltene Erden. Allein der Goldanteil beträgt 240 Kilo. Das ist mehr als aus einer Tonne Gestein in einer südafrikanischen Mine gewonnen wird. Um die Ressourcen zu schonen, ist es also sinnvoll, ausrangierte Geräte über den Anbieter in den Kreislauf zurück zu führen. Noch umweltschonender ist es, den alten Begleiter länger zu nutzen: 75% der CO₂-Emissionen von Smartphones entstehen bei der Herstellung.

Wirklich stolz darauf? Die Frage, der im Bewerbungsgespräch niemand ausweichen kann, haben wir Persönlichkeiten aus Sport, Kultur und Wirtschaft gestellt: «Was ist Ihr grösster Erfolg?» Die Antworten haben uns immer wieder überrascht. Schade nur, dass wir das Gen der Siegertypen nicht entdeckt haben.





Mein grösster Erfolg

Jede und jeder strebt danach – nach dem ganz individuell definierten Erfolg. Ist es ein Traumdate? Ein Karrieresprung? Oder einfach Glück im Leben? Wir haben landauf und landab Persönlichkeiten gefragt, welche Erfolgsmomente sie besonders geniessen.

Blind zum Erfolg

Einer meiner grössten Erfolge ist es, viele wunderbare Menschen zu kennen. Sehr dankbar bin ich dafür, dass mein Hobby und meine Leidenschaft zu meinem Beruf wurden. Erfolg heisst, die Früchte guter Entscheidungen geniessen zu dürfen – und ein Leben in Balance zu führen.

Edinson Nuez ist blind und tritt als Jazzpianist Eddy Delaluz auf, oft zusammen mit der ebenfalls blinden Sängerin Bernarda. Auf den Tasten wie im Leben ist er flink und flexibel wie kaum ein anderer. Mit sieben Jahren begann sich seine Netzhaut abzulösen, mit acht zog er von seinem Geburtsland Dominikanische Republik in die Schweiz. Schnell lernte er Deutsch und die Blindenschrift Braille – bis er schliesslich die öffentliche Sekundarschule absolvierte. Später schloss er ein Musikstudium an der Zürcher Hochschule der Künste ab.

Erfolg ist, das machen zu können, was einen beglückt – und beim Publikum eine Resonanz zu spüren. Ein besonderer Glücksmoment? Nachdem ich bei den Swiss Design Awards gewonnen hatte, ging ich mit Freunden im nächsten McDonald's essen.

Anastasia Bull ist Modedesignerin, hat schon «Vogue»-Models eingekleidet und den Swiss Design Award 2023 gewonnen.





Selbst hinter dem grössten persönlichen Erfolg steht ein Team. Dieses Bewusstsein hilft, demütig zu bleiben. Wer das nicht kann, wird nie nachhaltig erfolgreich. Das wichtigste sportliche Erfolgsmoment war für mich der Meistertitel des FC Basel im ersten Jahr meiner Führungsverantwortung. Er leitete eine Erfolgsserie ein.

Bernhard Heusler ist Jurist und hat den Fussballclub FC Basel 1893 als Präsident achtmal in Folge zum Schweizer Meistertitel geführt.



Wenn der Bundespräsident zur Eröffnung des Filmfestivals kommt und grosse Stars ihre Filme persönlich vorstellen, sind das für mich Erfolge. Noch wichtiger war für mich die Geburt meiner Tochter. Beruflicher Erfolg braucht den Rückhalt der Familie.

Christian Jungen hat seine Doktorarbeit über das Verhältnis von Cannes und Hollywood geschrieben und ist Direktor des Zurich Film Festivals.



Als Bergführerin büрге ich mit meinem Leben für die Sicherheit jedes Gastes. Ein einziger Fehltritt genügt und die Seilschaft stürzt ab. So gesehen ist jede Rückkehr vom Berg ein Erfolg. Aber wirklich erfolgreich sind wir, wenn wir jemandem ein Lächeln schenken, auch wenn es uns ums Weinen ist.

Evelyne Binsack ist Berufsbergführerin und Bestseller-Autorin. Neben Tina Turner ist sie die einzige Schweizerin, von der es eine Barbie-Puppe gibt.

Gescheitert, aber nicht umsonst

Geld in den Sand gesetzt? Ein Projekt ist schiefgelaufen? F*ck up! Tiefer kann man nicht fallen – denken Sie. Doch Sie befinden sich in guter Gesellschaft. Seit über zehn Jahren erzählen Menschen schonungslos ihre Misserfolgsgeschichten an Fuckup Nights – in einigen Schweizer Städten und insgesamt in 62 Ländern. So haben bereits 15 000 Persönlichkeiten ihre Scham überwunden und ihre beinahe intimen Flops vor Publikum in angenehmer Ambiente preisgegeben. Die Fuckup Nights sind 2012 als Bieridee in der Startup-Szene in Mexico City entstanden. Fünf junge Unternehmerinnen und Unternehmer hatten es satt, immer ihre übertriebenen Ziele glanzvoll präsentieren zu müssen – stattdessen wollten sie sich offen und ehrlich mit den eigenen Fehlschlägen und Aussetzern befassen. Wieso? Ganz einfach: Aus Niederlagen lernt man oft mehr als aus Erfolgen.

Top oder Flop?

Bei der Firma HitMill ist der Name Programm: Der schweizer Musikproduzent Roman Camenzind hat unzählige Songs zum Hit gemacht. «Allein 2023 landeten vier Alben auf Platz eins der Schweizer Charts», schmunzelt Camenzind. Eine Ohrwurmformel kennt er nicht. Vielmehr muss der Sound des Erfolgs die Menschen berühren, vom passenden Absender kommen – und den Zeitgeist treffen. «Der Hit «Chum bring en hei» von Baschi funktionierte nur, weil Baschi wirklich ein Fussballfan und Kicker ist. Die Authentizität ist ein zentraler Erfolgsfaktor», meint Camenzind. Zum Evergreen werde ein Song dann, wenn er grosse Verbreitung finde und das Gefühl einer Zeit spiegle. «Hits sind Gefühlserinnerungsmagnete. Wir verbinden sie mit Momenten in unserem Leben.»

Zum Interview mit Hit-Produzent Roman Camenzind



Das Gen der Gewinnertypen

Persönlichkeit zeigt sich schon auf dem Spielplatz: Manche Kinder fallen vom Kletterturm in den Sandkasten und bleiben weinend liegen. Andere rappeln sich auf und versuchen es noch einmal. Bis zu 50% unserer Widerstandskraft ist genetisch bedingt, besagen Untersuchungen. Die gute Nachricht: Wir können sie alle trainieren. Der erste Schritt besteht darin, die Opferrolle abzulegen.

Und wie definieren Kinder und Jugendliche den abstrakten Begriff «Erfolg»?

Wir haben Mädchen und Buben im Alter von 5 bis 14 Jahren gefragt, was Erfolg für sie bedeutet. Ihre Antworten gibt's im Video.



Verstehen und (er)leben

Unsere Lernenden im zweiten Lehrjahr verbrachten vergangenen Herbst mit Kolleginnen und Kollegen der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank eine spannende und lehrreiche Projektwoche in Hölstein (BL). Sie haben sich während diesen Tagen intensiv mit allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt – auseinandergesetzt und konnten sich ein eigenes Nachhaltigkeitsverständnis schaffen. Unter anderem unterstützten sie den Forstbetrieb Frenkentäler bei Waldarbeiten für gesunde und zukunftsgerichtete Wälder oder verteilten zusammen mit der Schweizer Tafel Lebensmittel für Armutsbetroffene.

Nachhaltig engagiert





Spitzensportlerin und -sportler als Teammitglied

Athletes Network ist ein Schweizer Job-Netzwerk für aktive sowie ehemalige Athletinnen und Athleten und zählt über 2500 Spitzensportlerinnen und Spitzensportler. Eine grosse Herausforderung für die Athletinnen und Athleten besteht darin, während oder nach ihrer Sportkarriere einen Beruf in der freien Wirtschaft zu finden. Als National Partner von Athletes Network bieten wir ihnen die Möglichkeit, bei der Bank Cler eine Karriere zu starten.



«Mich fasziniert das Mindset von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern, ihr Ehrgeiz, ihre Disziplin und wie sie mit Erfolg und Niederlagen umgehen»,

sagt Samuel Meyer, CEO der Bank Cler

Willkommen im Berufsleben

Im Sommer 2023 begrüsst wir bei der Bank Cler fünf KV-Lernende und sieben BEM-Praktikantinnen und -Praktikanten in unseren Geschäftsstellen. Alle Berufseinsteiger, die im letzten Jahr ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, konnten als Kundenberater bei uns weiterarbeiten. Für Hochschulabsolventinnen und -absolventen bietet die Bank Cler in unterschiedlichen Fachgebieten ein 20-monatiges Trainee-Programm an, um sie auf eine Festanstellung vorzubereiten.



Zak Green Impact: Gemeinsam fürs Klima und die Gesellschaft

Das vierte Jahr in Folge unterstützt die Bank Cler mit Zak Green Impact ein Klimaschutzprojekt. Jedes Jahr wählen Zak-User ein Projekt aus, welches im kommenden Jahr unterstützt werden soll. 2024 fliessen mit jedem Franken, den unsere Zak Plus-Nutzerinnen und -Nutzer mit ihrer Zak Visa Debitkarte ausgeben, 0,2 Rappen in die nachhaltige Landwirtschaft in der Schweiz und in Deutschland.

Mit Zak Green Impact haben wir im Jahr 2023 Zertifikate im Umfang von 562 Tonnen CO₂ erworben – das entspricht 2097 Economy-Class-Flügen von Zürich nach London und zurück.



Mehr zum aktuellen Projekt von Zak Green Impact

Umweltfreundlich im Betrieb

2023 erhielt die Bank Cler erneut das höchste Gütezeichen von Swiss Climate. Das Label erhalten Unternehmen, welche eine vollständige Treibhausbilanz erstellen, ihre Emissionsziele erreichen und für die verbleibenden Restemissionen Zertifikate erwerben.

Schätzen Sie mal ...

Mit unserem neuen Renovationsrechner lassen sich künftige Kosten für Renovierungen schätzen. Aufgrund des Alters einer Immobilie und den bereits erfolgten Sanierungen erfährt man, welche Bauteile als nächstes saniert werden sollten und wie sich damit CO₂-Emissionen reduzieren lassen.



Mit energetischen Renovierungen lassen sich nicht nur Energiekosten senken, sondern man erhält oder steigert damit auch den Wert der Liegenschaft, profitiert von steuerlichen Abzügen sowie von vergünstigten Finanzierungskonditionen. Und man unternimmt damit etwas für die Umwelt.





Erfolg hat viele Facetten. Für uns zeigt sich Erfolg auch in vertrauensvollen Partnerschaften, sinnvollen Engagements und nachhaltigem Handeln. Die folgenden Geschichten zeigen, wie wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Partnern erfolgreich neue Wege gehen und dabei nicht nur finanzielle, sondern auch gesellschaftliche und ökologische Ziele verfolgen.

Zeit, über Erfolg zu reden

Erfolgreich Talente fördern

In der Schweiz zu Hause, engagieren wir uns für die Förderung von Schweizer Talenten. Durch das Sponsoring des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters (SJSO) und der Plattform riser ermöglichen wir jungen Künstlerinnen und Künstlern einen erfolgreichen Start in ihre Musikkarrieren.

Die Partnerschaften mit riser und dem SJSO zeigen Erfolge: aufstrebende Künstlerinnen und Künstler können vor grossem Publikum auftreten und so beruflich durchstarten. Wie zum Beispiel Theresa Horejsi (24), Stimmführerin der Bratschen im SJSO. «Ein Erfolg, wie der Stellengewinn im Sinfonieorchester St. Gallen, trägt natürlich zur Zufriedenheit bei und bringt eine Stabilität ins Leben, die sich ganz viele Musikerinnen und Musiker wünschen», so Theresa.

Wir sind stolz darauf, als Sponsorin der beiden genannten Plattformen zum Erfolg der jungen Talente beizutragen. Die Konzerte sind sehr beliebt und meist ausverkauft. Positive Rückmeldungen von Besucherinnen und Künstlern zeigen die Wertschätzung für dieses gesellschaftliche Engagement, das einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Schweiz leistet. Marry Middlefield, eine der aufstrebenden Acts von riser: «Für jeden ist Erfolg etwas anderes. Für mich bedeutet Erfolg, wenn meine Leistungen als Musikerin anerkannt werden und auf positives Feedback stossen. Im März 2023 habe ich mein erstes Album veröffentlicht, wurde kurz darauf zum «SRF 3 Best Talent» erkoren und durfte im Sommer einige tolle Festivals spielen. Riser und der Bank Cler bin ich sehr dankbar für die vier Konzerte, die ich 2023 dank ihrer Unterstützung spielen durfte.»



cler.ch/sjso



cler.ch/riser

Erfolgreich Wissen vermitteln

Gut vorbereitet in den Ruhestand: Mit Informationsveranstaltungen zum Thema «Gut vorbereitet für die Pensionierung» vermitteln wir Wissen und schaffen einen Raum für persönlichen Austausch. Der Erfolg zeigt sich in der regen Teilnahme unserer Kundinnen und Kunden und dem Vertrauen, das sie in unsere Expertise setzen.

Die Herbstveranstaltungen zu Fragen rund um die Pensionierung in Winterthur, Basel, Zürich und Bern ermöglichen Kundinnen und Kunden, sich intensiv mit der (Früh-) Pensionierung auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden erfahren, wie sie ihre zukünftige finanzielle Situation optimal planen. Die erfolgreiche Anlassreihe war 2023 ausgebucht und wird auf vielseitigen Wunsch auch 2024 wieder durchgeführt.



Erfahren Sie mehr auf cler.ch/pensionierungsanlass

Erfolgreich von Kundinnen und Kunden bewertet

In der Banken-Studie «Top Banken 2024» von «Handelszeitung», «PME» und Statista schaffte es die Bank Cler unter die Top-Banken. Mehr als 2800 Schweizerinnen und Schweizer wurden für das Ranking befragt – unter anderem zu Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft. Der daraus abgeleitete Gesamtscore bestimmte, wer es in die Ränge schaffte.

Im Bereich Privatkunden erreichte die Bank Cler Platz 2. Ebenfalls sehr gut haben die Kundinnen und Kunden das Neobank-Angebot der Bank Cler bewertet. Zak ist die erste echte Schweizer Bank auf dem Smartphone. Und das gratis. Auch die Kreditkarten der Bank Cler sind top: Die PrePaid-Karten erreichten Rang 4, die Kreditkarten mit Jahresgebühr Rang 5. Unsere Kundinnen und Kunden haben immer die passende Karte zur Hand. Egal, ob sie entspannt online shoppen, im Laden einkaufen, reisen oder Geschäfte abwickeln wollen. Mit unseren Karten können Sie einfach alles bezahlen.

Wir freuen uns über dieses super Ergebnis und sind motiviert, in Zukunft noch besser zu werden.



Mehr zu Zak:



Welche Karte passt zu mir?



Auf TikTok kursierte vor einiger Zeit der Trend der «Girl Math», wo Frauen – wenn auch nicht ausschliesslich – ihre kreativen Ansätze im Umgang mit Geld vorstellten. So zum Beispiel: Der diesjährige Urlaub, bereits im letzten Jahr gebucht und bezahlt, erscheint nun wie ein Gratis-Abenteuer. Oder der schicke Mantel für 300 CHF, den man dreihundert Mal trägt, kostet plötzlich nur noch 1 CHF pro Tragen – ein echter Fashion-Deal.

Und einer meiner persönlichen Favoriten: Wenn etwas 100 CHF kostet, ich es aber für 50% Rabatt bekomme, habe ich eigentlich 50 CHF verdient.

Geld wirkt oftmals wie ein abstraktes Konzept. Als Kind dachte ich, dass Geldautomaten magische Maschinen wären, die einem so viele Scheine ausdrucken, wie man möchte. Heute weiss ich, dass man sehr reich sein muss, damit das funktioniert.

Als Wirtschaftsstudentin rede ich zwar viel über Geld, meine eigene Lebensrealität bewegt sich allerdings eher im Bereich «beim Einkauf nach den 50%-Rabatt-Stickern suchen» als bei Finanzmärkten und Aktien. Dank TikTok weiss ich jetzt jedoch: Wenn ich Toastbrot für die Hälfte des Preises ergattere, mache ich beim Einkauf sogar Profit.

Die Ironie des Geldes ist ja, dass es oft dann besonders real wird, wenn man es nicht mehr hat. In meinem Fall materialisiert es sich dann in Form von zusätzlichen Arbeitsstunden oder häufigeren Besuchen bei meinen Eltern, um ihren Kühlschrank zu plündern. Vielleicht sollte ich doch mal den Prinzen und verstorbenen Wohltäterinnen in meinen Spam-Mails antworten, die mir grosszügigerweise mehrere Millionen ihres Reichtums anbieten. Dann finde ich vielleicht heraus, ob das Geld, das sie mir versprechen, nur theoretisch oder auch praktisch existiert.



Wenn etwas 100 CHF kostet, ich es aber für 50% Rabatt bekomme, habe ich eigentlich 50 CHF verdient.



Julie Roth wurde 2002 in Basel geboren und arbeitet neben ihrem Wirtschaftsstudium als freie Lektorin. Diese beiden Tätigkeiten haben nicht viel gemeinsam, ausser dass hin und wieder über Geld geredet wird.

Bisher hat sie vier eigene Romane veröffentlicht und steht manchmal auch bei Poetry Slams auf der Bühne. Aufgrund von Arbeit und Uni handelt es sich beim Grossteil der Texte, die sie aktuell verfasst, jedoch um E-Mails.



Mehr von Julie Roth lesen Sie hier.



Über
90%
aller Mütter sind zu
uns zurückgekehrt.

60%
der Wiedereinsteigerinnen arbeiteten
mit weniger Stellenprozent.

40%
der Wiedereinsteigerinnen arbeiteten
im unveränderten
Pensum weiter.

Welcome back, Mami!

Das Leben steht auf einmal Kopf – auf eine wunderschöne und einzigartige Weise ist alles anders. Familienfreundliche Arbeitgeber machen die Rückkehr nach dem Mutterschaftsurlaub um vieles einfacher.

Mit einem Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der neue Herausforderungen mit sich bringt. Das Familienglück ist gross. Die Sorgen auch. Der Gedanke an die Rückkehr in den Job kann viele Gefühle auslösen – eine emotionale Achterbahnfahrt. Und die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie fordert beide Elternteile. Umso schöner, wenn frau weiss, dass sie in ihrem Beruf, zu einem familienfreundlichen Arbeitgeber und zu ihren Teamkolleginnen -und kollegen zurückkehren kann.

Die Bank Cler freut sich über alle Mütter, die nach dem Mutterschaftsurlaub ihren Job bei uns wiederaufnehmen. Wir wissen, wie wertvoll ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten sind. Mutter oder Vater zu sein, ist wohl eine der besten Lebensschulen überhaupt. Man lernt von morgens bis abends flexibel zu sein, die Familienmitglieder mit kreativen Problemlösungen zu überraschen, Prioritäten zu setzen, zu motivieren, empathisch zu überzeugen, Bedürfnisse von den

Augen abzulesen und mit den wenigen Stunden, die ein Tag zur Verfügung hat, zu jonglieren.

Fragt man frisch gebackene Mütter, welche Faktoren den beruflichen Wiedereinstieg erleichtern, wird jener der zeitlichen Flexibilität am meisten genannt.* Flexible Arbeitsbedingungen wie die Möglichkeit zu Homeoffice, flexible Arbeitszeiten, Verlängerung der Mutterschaftspause oder die Reduktion des Arbeitspensums unterstützen Eltern dabei, Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen.

Bei der Bank Cler sind in den letzten Jahren über 90% aller Mütter zurückgekehrt. 40% der Wiedereinsteigerinnen arbeiteten im unveränderten Pensum weiter, 60% mit weniger Stellenprozent. Alle Mitarbeiterinnen behielten ihre Funktion.

Auch die Männer kommen nach der Geburt mit einer Doppelrolle ins Berufsleben zurück. Und viele der frisch gebackenen Väter würden ihr Arbeitspensum gerne reduzieren, während die Mütter lieber etwas mehr arbeiten möchten, so eine Studie von Swiss Life.** Die Lösung liegt eigentlich auf der Hand.

«In der heutigen Arbeitswelt erachte ich es als selbstverständlich, dass moderne Arbeitgeber flexible Arbeitsmodelle ermöglichen – sowohl für Frauen als auch für Männer. So lassen sich Job und Familie erfolgreich vereinbaren.»

Sarah Braun, Mitglied der Geschäftsleitung und zweifache Mutter

Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei der Bank Cler

- 16 Wochen Mutterschaftsurlaub
- 2 Wochen bezahlter Vaterschaftsurlaub
- Option auf unbezahlten Urlaub nach Geburt des Kindes
- flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle
- Möglichkeit von Homeoffice in vielen Tätigkeiten
- spannende Teilzeit- sowie Job- und Topsharing-Modelle
- Beteiligung an den Kosten für die externe Kinderbetreuung bei Familien mit einem kleinen Einkommen

Die Bank Cler wurde 2007 als erstes Schweizer Finanzinstitut als «familienbewusstes Unternehmen» zertifiziert. Bereits 2017 haben wir bei uns den Vaterschaftsurlaub auf zwei Wochen erhöht. Zudem sind wir Partnerin von EqualVoice United 2025.



* «Zurück im Beruf», eine Studie zum beruflichen Wiedereinstieg von Müttern, Psychologisches Institut der Universität Zürich.



** Swiss-Life-Studie «Verliebt, verlobt, versorgt? Wie sich Erwerbsbiografien und Haushaltsformen auf den Gender Pension Gap auswirken».



Hauptsitz

Bank Cler AG
Aeschenplatz 3
4002 Basel
www.cler.ch

Beratungszentrum

Mo–Fr. 8 bis 18 Uhr
0800 88 99 66
www.cler.ch/kontakt
info@cler.ch

Geschäftsstellen

5001 **Aarau**
Kasinostrasse 17

4002 **Basel**
Aeschenplatz 3

6501 **Bellinzona**
Piazza Nosetto 3

3011 **Bern**
Amthausgasse 20

2501 **Biel**
Bahnhofstrasse 33

7002 **Chur**
Masanserstrasse 17

1700 **Fribourg**
Rue de Romont 35

1204 **Genf**
Place Longemalle 6-8

2301 **La Chaux-de-Fonds**
Avenue Léopold-Robert 30

1003 **Lausanne**
Rue Saint-Laurent 21

6600 **Locarno**
Piazza Grande 5

6900 **Lugano**
Via Emilio Bossi 1

6002 **Luzern**
Morgartenstrasse 5

2001 **Neuchâtel**
Rue du Temple-Neuf 3

4600 **Olten**
Kirchgasse 9

9001 **St. Gallen**
Vadianstrasse 13

8201 **Schaffhausen**
Vordergasse 54

1951 **Sion**
Place du Midi 46

4500 **Solothurn**
Westbahnhofstrasse 1

3600 **Thun**
Bälliz 59

1800 **Vevey**
Rue du Théâtre 8

8400 **Winterthur**
Bahnhofplatz 12

8001 **Zürich**
Uraniastrasse 6

Bank
Banque
Banca

CLER